

Der Gesellschafter

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Bla. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Bla. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Bla. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Kernsprecher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volkbank Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Nagold 95 / Gerichtsband Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa. Stellensuche, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorbestimmter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 206

Mittwoch, den 3. September 1941

115. Jahrgang

Marine und Luftwaffe weiter erfolgreich

Sturzkampfflugzeuge vernichteten Monitore und Munitions-Frachtkähne — Minensuchboot siegreich gegen Schnellboote — Bomben auf Eisenbahnlagen, Bahnhöfe, Munitionslager und Batteriestellungen — 18 Transportzüge blieben im Bombenhagel liegen

DNB, Berlin, 2. Sept. Die deutsche Luftwaffe verhinderte im Laufe des Montag sowjetische Versuche, auf dem Dnjepr südlich Kiewenschnig mit Monitoren und Frachtkähnen Munition und Gerät flussaufwärts zu schaffen. Deutsche Sturzkampfflugzeuge belegten die Schiffe mit Bomben und versenkten einen Monitor und sechs Kähne. Vier weitere Monitore gingen, von mehreren Bomben getroffen, in Flammen auf und trieben hilflos im Fluss. Mit ihrem Gesamtverlust ist ebenfalls zu rechnen.

DNB, Berlin, 2. Sept. Ein deutsches Minensuchboot traf am 2. 9. in der Biltischen Dnjepr auf vier sowjetische Schnellboote. Die sowjetischen Fahrzeuge versuchten, zum Angriff überzugehen und wurden dabei von einer schweren Küstenbatterie der Bolschewisten unterzogen. Trotz starken Beschusses stellte das deutsche Minensuchboot die sowjetischen Schnellboote zum Kampf und versenkte ein Schnellboot. Die drei anderen wurden zum Teil schwer beschädigt und entzogen sich durch Abdrücken.

DNB, Berlin, 2. Sept. Die im Raum nordwestlich des Timonjens zusammengebrachten bolschewistischen Truppen wurden am 1. 9. von der deutschen Luftwaffe in mehreren Wellen wirkungslos bombardiert. Die Sowjets verloren außer Toten und Verwundeten zahlreiches wertvolles Kriegsmaterial, 75 Panzertankwagen wurden zerstört, drei Flakstellungen zum Schweigen gebracht und 18 Transportzüge wurden mit schweren Beschädigungen auf der Strecke liegen bleiben.

DNB, Berlin, 2. Sept. Munitionslager und Batteriestellungen waren am 1. 9. die Hauptziele deutscher Luftangriffe im Nordteil der Ostfront. Durch Bombentreffer entstanden mehrere große Explosionen in Munitionslagern, die in den in der Nähe liegenden Gebäuden umfangreiche Brände verursachten. Zwei Flakbatterien wurden vernichtet und eine Strobatterie durch gute Trefferlage außer Gefecht gesetzt.

DNB, Berlin, 2. Sept. In allen Abschnitten der Ostfront führten am 1. September Flugzeuge der deutschen Luftwaffe planmäßig Störungen und Unterbrechungen des sowjetischen Verkehrszweiges erfolgreich durch. Drei für den Nachschub der Bolschewisten besonders wichtige Eisenbahnlinien wurden im mittleren Teil der Ostfront an mehreren Stellen unterbrochen. Die Bahnhöfe Woloskaja und Gostodischische wurden erneut mit Bomben belegt und mehrere auf den Gleisen abgestellte Züge schwer getroffen. Ein Munitionszug der Sowjets, der einen Volkstreffer erlitt, detonierte unter außergewöhnlichen Umständen und verursachte erhebliche Schäden. Auch am Nordabschnitt der Ostfront wurde die Versorgung der bolschewistischen Truppen durch Zerstörung wichtiger Verkehrspunkte und Eisenbahnlinien empfindlich gestört.

Ergebnisloser Anflug Berlins

Berlin, 3. Sept. In der Nacht zum 3. September flogen feindliche Flugzeuge nach Nordwest- und Südwestdeutschland ein. Einige britische Bomber versuchten, die Reichshauptstadt zu erreichen. Durch außerordentlich wirksamen Flakbeschuss wurden sie daran gehindert. Nur wenige Flugzeuge konnten Berlin überfliegen. In wehrwirtschaftlichen Zielen wurde kein Schaden angerichtet. Die Zivilbevölkerung hatte durch Bombardierung der britischen Flugzeuge nur geringe Opfer zu verzeichnen. Nach bloßer vorübergehender Bedrohung wurden 3 britische Bomber abgeschossen, davon 2 bei Berlin.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Planmäßiger Verlauf der Operationen im Osten — Versorgungshafen Kewenau und Flugplätze in den Mittellands erfolgreich bombardiert

DNB, Aus dem Führerhauptquartier, 2. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen an der Ostfront verlaufen planmäßig.

Angriffe der Luftwaffe richteten sich mit guter Wirkung gegen Eisenbahnstrecken im Raum von Charkow und südwestlich Moskau. Sturzkampfflugzeuge versenkten auf dem Dnjepr ein sowjetisches Kanonenboot und warfen drei weitere in Brand.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht den Versorgungshafen Kewenau an der Tyne. Bombentreffer riefen große Brände und heftige Explosionen hervor. Andere Kampfflugzeuge griffen Flugplätze in den Mittellands erfolgreich an.

Eine geringe Zahl britischer Flugzeuge flog in der Nacht zum 2. September nach Nordwest- und Westdeutschland ein. Flakartillerie schoß einen feindlichen Bomber ab.

Neue Ritterkreuzträger

Für kühnes Draufgängerum und mutigen Einsatz
Berlin, 2. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz an: Oberst Hörlein, Kommandeur eines Infanterieregiments,

Oberleutnant Reichsfreier von Edelsheim, Kommandeur einer Radfahrabteilung, Hauptmann Ehle, Kompanieführer in einem Radfahrregiment, Leutnant Populo, Kompanieführer in einem Schützenregiment, Feldwebel Eske, Zugführer in einem Infanterieregiment.

Sieger in Luftkämpfen ausgezeichnet

Berlin, 2. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Oberleutnant Busch, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Meckel, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Schacht, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Leutnant Fleig, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Oberfeldwebel Hoffmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Ritterkreuz für verdiente Offiziere der Luftwaffe

DNB, Berlin, 2. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Reichsmarschalls Hermann Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Offiziere: Major Bögel, Gruppenkommandeur in einem Stabgeschwader; Oberleutnant Schacht, Staffelführer in einem Jagdgeschwader; Leutnant Uebe, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Leutnant Kasper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

„Sollen die USA-Arbeiter für ausländische Ausbeuter sterben?“

Scharfe Kritik an der neuen Hejrede Roosevelts — Enttäuschung selbst bei seinen Anhängern

DNB, New York, 2. Sept. Aus den Kommentaren der New Yorker Presse läßt sich entnehmen, daß die Rooseveltsche Rede selbst bei den Anhängern des kriegswilligen Präsidenten eine gewisse Enttäuschung ausgelöst hat. Alle Worte, die Roosevelt gemacht habe, seien bedeutungslos, falls nicht ein verantwortlicher Produktionschef für die Rüstungsindustrie ernannt werde, der mit den bestehenden Schwierigkeiten aufräumen würde. In einem großen New Yorker Blatt wird hervorgehoben, daß gerade die Kreise, die der Außenpolitik des Präsidenten zustimmen, ihre Enttäuschung nicht verhehlen könnten. Dies sei wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Eindruck entstanden sei, es werde in der Rede etwas Neues und Konkretes angekündigt werden. Der Präsident selbst sei durch seine Andeutungen in der Pressekonferenz hieran nicht unschuldig. Die somit entstandene Spannung sei dafür verantwortlich, daß die Rede nicht voll zur Wirkung gekommen sei. Sie habe vielmehr nur dazu beigetragen, den Eindruck zu erwecken, als herrsche in der USA-Politik Verwirrung und Schwäche.

Selbstverständlich haben auch die führenden Isolationisten in scharfer Form gegen die Rede Stellung genommen. In diesen Kreisen wird betont, daß die USA-Arbeiterschaft gerade, falls die Vereinigten Staaten in den Krieg eintreten sollten, ihre dort erworbenen Rechte verteidigen müssen. Gleichzeitig wird die Frage gestellt, ob die USA-Arbeiter etwa dafür sterben sollten, um die ausländische Ausbeutung von Millionen von Arbeitern in Indien, den Malaienstaaten und Hongkong aufrechtzuerhalten.

Neue Hejrede Roosevelts

DNB, Berlin, 2. Sept. Am Montag beging das nordamerikanische Volk den „Tag der Arbeit“ und Präsident Roosevelt, der am friedlichen Aufbauwerk in einem an Geld und Gü-

Der italienische Wehrmachtsbericht

Treibstoff-, Munitions- und Materiallager in Tobruk bombardiert

DNB Rom, 2. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika Artillerietätigkeit und Zusammenstöße zwischen vorgehenden Abteilungen an verschiedenen Abschnitten der Tobruk-Front. Der Feind wurde überall zurückgeschlagen.

Die britische Luftwaffe bombardierte Tripolis und Bengasi, wodurch ein Toter und einige Verwundete unter der Zivilbevölkerung sowie unbedeutender Sachschaden verursacht wurden. Bei diesem Angriff wurden bei Bengasi vier feindliche Bomber abgeschossen. Durch weitere Nachforschungen wurde festgestellt, daß bei der letztgenannten Ortschaft der Gegner in den letzten Tagen außer den in den früheren Wehrmachtsberichten genannten Verlusten weitere vier Flugzeuge einbüßte.

Bedeutende Verbände italienischer und deutscher Flugzeuge haben im Masseneinsatz die Ziele von Tobruk angegriffen und unter einem Hagel von Bomben genommen. Mit schbarem Ergebnis wurden zahlreiche Treibstoff-, Munitions- und Materiallager getroffen. Trotz der heftigen Abwehr sind alle unsere Flugzeuge zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Feindliche Flugzeuge haben Crotono bombardiert und unter Maschinengewehrfeuer genommen. Man beklagt zwölf Tote und 24 Verwundete unter der Zivilbevölkerung. Leichter Sachschaden. Bei Pozzallo (Mazara) haben feindliche Flugzeuge einen Eisenbahnhof unter MG-Fireur genommen. Einige Reisende wurden verletzt.

In Ostafrika Artillerietätigkeit an den Abschnitten von Hochstein und Culquabert. Unser Feuer hat dem Feind Verluste beigebracht.

tern unendlich reichen Land so kläglich verfaßt hat, magt es, sich hinzustellen und zu sagen: „Unsere fundamentalen Rechte einschließlich der Rechte der Arbeiterschaft sind durch Hitlers gewalttätigen Versuch, die Welt zu regieren, bedroht.“ Das erklärt ein Mann, der es durch sein Stimmvermögen fertig brachte, elf Millionen Arbeitslose in den USA, herumzugetrieben zu lassen. Dieses eiserne Recht auf Arbeit, das der Führer bald nach der Machtergreifung seinem Volk als erstes schuf, gilt für Roosevelt nicht, er schwächt von Recht auf Redefreiheit, freies Unternehmertum usw. und seine Hörer mühten sich eigentlich fragen, warum er nicht auch von einem „Recht auf Arbeitslosigkeit“ spricht.

So verbohrt ist dieser traurige Nachfolger eines Washington, daß er weiter davon spricht, die USA-Freiheit sei „von unseren Vorvätern unter großen Opfern auf dem Schlachtfeld errichtet worden“. Wegen wen diese Freiheit erkämpft werden mußte, erzählt dieser maßlose Hejropötel nicht, der heute den damaligen britischen Zwangsberden Gefolgschaft geschworen hat. Er denkt auch nicht an das kostbare deutsche Blut, das hier für die Freiheit des amerikanischen Volkes verrann. Er behnt und beschuldigt andere der Weltherrschaftsgelüste, die er selbst mit Churchill und seinen jüdisch-plutokratischen Kumpanen hegt. Zu gleicher Zeit faßt mit Roosevelt verstandene erst wieder ein intimer Freund Roosevelts, Butler, daß sich jetzt für die USA, „die einzigartige Gelegenheit“ biete, die Weltherrschaft zu übernehmen. Dieser Judenfreund, der deren Belange wie er in Europa einführen will, redet schließlich auch nach englischen Vorbildern davon, er wolle nicht alles aufgeben, was ihm lieb und teuer sei.

Mit Schlagworten wie „Freiheit, Demokratie und Christenheit“ habe, wie die japanische Zeitung „Kokumin Shimbun“ zur Roosevelts-Rede feststellt, der USA-Präsident wieder einmal den Versuch unternommen, die arbeitende Bevölkerung



Der Führer mit dem Duce an der Ostfront

Neben Mussolini Generalfeldmarschall Keitel, neben dem Führer Generalfeldmarschall von Kluge.

(Preße-Hoffmann, Zander-Bl.)

Nordamerikas für seine Kriegszwecke einzuspannen. Mit solchen Phrasen solle das USA-Volk irregeführt werden. Es bleibe jedoch abzuwarten, welchen Widerhall die Ausführungen bei den USA-Arbeitern finden, die nicht nach der Pfeife des Präsidenten tanzen.

„Chicago Daily Tribune“ schreibt: Roosevelt habe sich gegen den Willen des USA-Volkes und gegen den Willen des Bundeskongresses das Recht angemahnt, zu tun, was er wolle. Er sei bemüht, einen zweiten Versailles Frieden zu schließen und an der Entwaffnung und ewigen Beaufsichtigung der Nationen teilzunehmen. Er habe einen Kontrakt zur ewigen Vormundschaft Europas und der Welt unterzeichnet. Die verschiedenen „Freiheiten“ sollten durch USA-Bajonette geschützt werden und die Welt einen Frieden erhalten, wie ihn Roosevelt wünsche. Die Vereinigten Staaten sollten einen ewigen Krieg bekommen.

Erste Stimme aus Japan

„Der antijapanische Einkreislering lebensgefährliche Bedrohung des japanischen Empires“

Tokio, 2. Sept. In einer über den ganzen japanischen Rundfunk verbreiteten Rede erklärte der Chef der Presseabteilung des Hauptquartiers des Tennō, Mōbuchi, Japan sei nunmehr gezwungen, den antijapanischen Einkreislering der sogenannten ABCD-Allianz zu zerbrechen. Diese antijapanische Einkreislerfront bedeute nicht nur ein großes Hindernis für die Beendigung des China-Konfliktes, sondern sei darüber hinaus eine lebensgefährliche Bedrohung des japanischen Empires und dessen Sicherheit. Es sei jedoch unmöglich, den Tod mit gefalteten Händen und untätig zu erwarten. Japan dürfe niemals diesen Weg wählen. Japan stehe heute am Scheidewege zwischen Leben und Tod. Je länger Japan passiv bleibe, desto gefährlicher werde die Lage für das Land. Durch Bluff und Schmeicheleien verführten USA und England, Japan vander Durchführung seiner Südpolitik abzuhalten, indem sie gleichzeitig den Wirtschaftsdruk verstärkten und versuchten, den Ausbruch eines Krieges zwischen Japan einerseits und England und USA andererseits zu vermeiden.

Erfolge der Flakartillerie und Aufklärungsflieger

Allein 1108 Sowjetflugzeuge vernichtet

Berlin, 2. Sept. Beim Heer eingeleitete Verbände der deutschen Luftwaffe, Flakartillerie und Aufklärungsflieger haben sich auch im Ostfeldzug in ganz hervorragender Weise ausgezeichnet. In der Zeit vom 22. Juni bis 27. August wurden von diesen Verbänden 1108 Sowjetflugzeuge abgeschossen, hiervon durch Flakartillerie 1018 und durch Aufklärungsflieger im Luftkampf 48. Weitere 47 Feindflugzeuge wurden am Boden zerstört. Außerdem legten die gleichen Flakverbände in derselben Zeit 306 Panzerkampfwagen, darunter zahlreiche Panzer schwerer Bauart, außer Gefecht, vernichteten 171 Panzer sowie 26 schwere und leichte Batteriestellungen und brachten zwei feindliche Handelsschiffe von insgesamt 4000 BRT, zwei Küstenwachschiffe und zwei Kanonenboote zum Sinken.

Die durch Aufklärungsflieger erzielten Abschussfolge verdienen besondere Beachtung, da hieraus eindeutig hervorgeht, daß diese zur Erkundung eingeleiteten Flugzeuge auch in hartem Luftkampf in der Lage sind, den angreifenden Gegner zu bezwingen.

Kadefahrschwadron versenkt Kanonenboot

Berlin, 2. Sept. Eine an der Mündung des Dnjepr eingeleitete deutsche Kadefahrschwadron beobachtete am Montag, 1. September, auf dem Dnjepr ein sowjetisches Kanonenboot und ein Motorboot mit 40 Tonnen Wasserbomben. Die deutsche Kadefahrschwadron nahm sofort mit ihren Geschützen und Maschinengewehren das sowjetische Kanonenboot unter Feuer. Es gelang, das Kanonenboot durch den geschickten Einsatz ihrer Infanteriemannschaften in kürzester Zeit zu versenken. Ein Stoßtrupp der Kadefahrschwadron benutzte die bei den Beschießungen infolge des Feuerüberfalls entstandene Verwirrung und kletterte in überhöhterem Angriff das Motorboot unbeschädigt nieder. In diesem Angriff und kurzem Nahkampf auf dem Schiff wurde die sowjetische Besatzung überwältigt. Das Motorboot wurde von der deutschen Kadefahrschwadron unbeschädigt erbeutet.

Erfolgreiche Kämpfe

Berlin, 2. Sept. In erfolgreichen Kämpfen im Südbaltikum der deutschen Ostfront machten die deutschen Truppen am 1. September wiederum 1200 Gefangene. Neun sowjetische Panzerkampfwagen wurden vernichtet. Bei Angriffen auf deutsche Stellungen wurden von Truppen des deutschen Heeres acht sowjetische Flugzeuge abgeschossen. Im gleichen Kampfgebiet brachte deutsche Flakartillerie sechs sowjetische Flugzeuge zum Absturz. Die Bolschewisten hatten bei den Erdkämpfen in diesem Raum schwere Verluste an Toten und Verwundeten.

Im Raum südlich Riew griffen die Bolschewisten am 1. September nach härterer Artillerie-Vorbereitung und Unterstützung von Panzerkampfwagen die Stellungen einer deutschen Division an. An der Abwehr der deutschen Infanterie scheiterten alle sowjetischen Angriffsvorstöße. Die deutschen Infanteristen gingen ihrerseits sofort zum Gegenangriff über und zwangen die zurückweichenden sowjetischen Linien hinein. In heftigen Kämpfen wurden die Bolschewisten geworfen. Hierbei vernichteten die Sturmdivisionen fünf sowjetische Panzerkampfwagen, darunter einen Panzerkampfwagen von 32 Tonnen und brachten eine große Anzahl von Gefangenen ein.

Die Kämpfe im Nordbaltikum der deutschen Ostfront gestalteten sich auch am Montag, den 1. September, trotz heftigen Widerstandes der Bolschewisten erfolgreich für die deutschen Truppen. Einzelheiten der deutschen Infanterie nahmen am Montag im Sturmangriff eine wichtige sowjetische Höhenstellung und hielten sie gegen wiederholte heftige Gegenangriffe der Bolschewisten. Unter dem Einsatz von Panzerkampfwagen vernichteten die Bolschewisten immer von neuem, die Höhe zurückzuerobern. Sämtliche Angriffe der Sowjets wurden von den deutschen Infanteristen unter schweren bolschewistischen Verlusten zurückgeschlagen. Außer zahllosen Toten und Verwundeten verloren die Sowjets fünf Panzerkampfwagen.

Deutsche Kriegsmarine beherrscht den Ozeanraum

Berlin, 2. Sept. Deutsche Seestreitkräfte sind in den vergangenen Wochen erfolgreich zur Sicherung der Nordflanke des deutschen Vorkriegs im Osten und zum Schutz des deutschen und neutralen Seeverkehrs in der Ostsee eingesetzt worden. Der auf dem Seewege durchgeführte Nachschub für das deutsche Heer konnte planmäßig und ohne nennenswerte Verluste erfolgen. Vom ersten Tage des Krieges an hat die deutsche Kriegsmarine die Sowjets in die Verteidigung gedrängt und den Ozeanraum beherrscht. Zahlreiche Einheiten der sowjetischen Kriegsmarine sind nicht mehr zum Einsatz gekommen. Bei den Kämpfen um Koral eingeleitete Gefangene erklärten, daß in Koral zahlreich sowjetische U-Boote aufgelegt worden sind, deren Besatzungen infanteristisch kämpfen mußten.

Sowjetische Batterien vernichtet

Berlin, 2. Sept. Im Nordabschnitt der deutschen Ostfront entwickelte sich am 1. September auf schmalem Raum ein heftiges Duell zwischen deutscher und sowjetischer Artillerie. Die Bolschewisten hatten in einem kleinen Kampfabschnitt zehn Batterien eingebaut, deren zusammengefaßtes Feuer den weiteren Vormarsch der deutschen Truppen aufhalten sollte. Sofort ging deutsche Artillerie in Stellung und nahm die Sowjetbatterien unter wirksamer Feuer. Eine sowjetische Batterie nach der anderen wurde zum Schweigen gebracht. Im Verlauf des Kampfes wurden acht von den zehn sowjetischen Batterien vernichtet.

Im Raume südlich des Ilimensees setzten die Bolschewisten dem Angriff der deutschen Truppen einen äußerst zähen und verbissenen Widerstand entgegen. In blutigem Nahkampf bewies jedoch der deutsche Soldat auch hier wieder seine kämpferische Überlegenheit. In diesem Abschnitt wurde der Widerstand unter schweren bolschewistischen Verlusten gebrochen und der deutsche Vorkampf fortgesetzt.

Ein junger deutscher Artillerieunteroffizier, der erst im Frühjahr 1940 Soldat geworden war, hat sich bei Koral durch hervorragendes Draufgängerum und rücksichtslose Einsatzbereitschaft ausgezeichnet. Gegen das deutsche Artillerieregiment rollten Dutzende großer Sowjet-Panzerkampfwagen, darunter zwei überschwere, an. Der Unteroffizier erledigte, selbst als Richtflanzier arbeitend, mit einer schweren Feldhaubitze im direkten Schuß auf kürzeste Entfernung in 35 Minuten 13 angreifende Panzerkampfwagen. Sein vorbildliches Verhalten half wesentlich dazu mit, daß der bolschewistische Angriff zurückgeschlagen wurde.

Gewaltige bolschewistische Verluste nördlich Luga

DKW Berlin, 2. Sept. Im Raum nördlich Luga keilten am Montag, 1. September, deutsche Truppen stärkere sowjetische Verbände zum Kampf und vernichteten sie. Die deutschen Soldaten hatten bei diesen Kämpfen überaus schwierige Gelände- und Witterungsverhältnisse zu überwinden. Die Wege und Straßen waren vom Regen der vorhergehenden Tage aufgeweicht und nur schwer passierbar. In dem kumpfigen Wald- und Weidengebiet waren die Marschbewegungen der deutschen Truppen außerordentlich schwierig. Die schweren Infanteriewaffen konnten durch Trägerekolonnen nur mühsam gebracht werden. In längerer Ausdauer überwand die deutschen Soldaten alle diese Schwierigkeiten und führten die Kämpfe erfolgreich weiter. Die volle Auswirkung der vernichtenden Kämpfe, insbesondere die in diesem Kampfgebiet gemachte große Beute an sowjetischem Kriegsmaterial läßt sich noch nicht endgültig überschauen. Infolge des unüberflutlichen Sumpfgeländes gestaltes sich die Bergung und Zählung des erbeuteten Materials sehr schwierig. Die zahlreichen, im Kampf festgehaltenen sowjetischen Fahrzeuge und schweren Waffen aller Art, darunter an einer Stelle allein 70 Geschütze, lassen jedoch darauf schließen, daß die Bolschewisten in diesen Kämpfen gewaltige Verluste an Waffen und Kriegsmaterial erlitten haben.

Im Nordabschnitt der Ostfront setzten Truppen des deutschen Heeres am 31. August die Beschießung von Schiffszielen erfolgreich fort. Es gelang, sechs Sowjetschiffe zu versenken. Unter diesen befanden sich vier Monitore und ein Schnellboot.

Schwerer deutscher Luftangriff in Nordost-England

Stockholm, 2. Sept. Nach einer Associates-Press-Meldung aus London griffen Welen von deutschen Kampfflugzeugen in der Nacht zum Dienstag eine bedeutende Stadt in Nordost-England an. Schwere Sprengbomben und Brandbomben seien abgeworfen worden. Augenzeugen schilderten diesen Angriff als den schwersten, den die Deutschen je gegen diese Stadt unternommen hätten, obwohl er nur von kurzer Dauer gewesen sei. Associates-Press fügt hinzu, daß mit einer Anzahl von Opfern gerechnet werden müsse. Die Bodenerverteidigung hätte ein heftiges Sperrfeuer geschossen.

London muß schwere Schäden in Hull zugeben

Berlin, 1. Sept. Der britische Nachrichtenendienst meldet am Montagmittag, in der vergangenen Nacht hätten wieder stärkere deutsche Luftangriffe auf England stattgefunden. Besonders schwer habe Hull gelitten, wo eine größere Anzahl von Toten und Verwundeten zu verzeichnen sei. Auch an anderen Orten habe es Schaden gegeben.

Die britischen Flugzeugverluste

Was ein englischer Kriegskommentator zugibt

Genf, 2. Sept. Der Londoner Nachrichtenendienst brachte einen Kriegskommentar von Oliver Stewart über die britischen Flugzeugverluste. Dieser erklärte, die britische Luftwaffe verliere jetzt viel mehr über Europa als die Deutschen im Westen. Die Verluste an englischen Bombern seien zwei- bis dreimal so groß wie die deutschen Verluste. Die Verluste an britischen Jägern seien höher als die deutschen, manchmal fast so hoch wie die Bomberverluste. An einem Tage zum Beispiel hätten die Engländer 14 Jagdflugzeuge verloren und die Deutschen nur eines.

In Wirklichkeit waren die Verluste der Briten oft nicht nur zwei- bis dreimal so groß wie die deutschen, sondern betragen ein Vielfaches.

480 Millionen Dollar Gebäude Schäden in England. Wie „Keunorf Herald Tribune“ aus London berichtet, stellt die englische Finanzwochenschrift „The Economist“ fest, daß die deutschen Luftangriffe auf England während der ersten zwei Kriegsjahre Gebäude Schäden in Höhe von 480 Millionen Dollar angerichtet hätten. Der Gesamtgebäudewert in England werde auf 24 Milliarden Dollar geschätzt.

Die Bilanz zweier Jahre

Auslandstimmen zum zweiten Jahrestag des Kriegsausbruchs

Rom. Dem Beginn des dritten Kriegsjahres widmet die römische Presse eingehende Kommentare, in denen sie insbesondere auf die gerade zum Abschluß des zweiten Kriegsjahres stattgefundenen Begegnung zwischen den Führern der beiden Achsenmächte hinweist. Als Hauptergebnis der beiden ersten Kriegsjahre nennt „Giornale d'Italia“ die Beseitigung Englands vom Kontinent. „England, das in den Krieg zog“, schreibt das Blatt, „um die Vorherrschaft seines Weltreiches zu sichern und jeden Revisionversuch der europäischen Nationen zu verhindern, steht dieses Weltreich in Stücke zerfallen, und es sind keine eigenen sogenannten Verbündeten, die Vereinigten Staaten, die ihre Hand darauf legen. Wenn etwas zu Beginn des dritten Kriegsjahres sicher ist, dann ist es die Gewißheit, daß England aus diesem von ihm provozierten Krieg mit zerbrochenen Knochen hervorgehen wird.“ Als ebenso sicher bezeichnet es das Blatt, daß kein Kompromißfriede möglich sei. „Tribuna“ schreibt: „Nach dem Triumph der Achsenmächte werden die europäischen Völker, befreit vom Bolschewismus und von internationaler Vorkriegsneugier, und einträchtig am Wohlstand des erneuerten europäischen Kontinents zusammenarbeiten.“

Madrid. Vor zwei Jahren konnte niemand die unjohbaren Heldentaten der deutschen Wehrmacht voraussehen“, schreibt der Außenminister des „ABC“. Sogar nach der Niederbringung Bolens in wenigen Wochen waren General Gamelin und seine Mitarbeiter überzeugt, daß es sich nur um eine „Episode“ handele als logische Folge der schlechten polnischen Organisation und daß die Wichtigkeit in Frankreich gar nicht in Frage komme. Vor zwei Jahren wäre uns die Landung in Norwegen und die Befreiung der Insel Kreta angeht die britischen Schlachtschiffe wie eine Phantastie erschienen oder besser gesagt als ein Wahnsinn. Aber die Soldaten des Führers haben die ungläublichsten Heldentaten vollbracht. Jeder Feldzug hat die Welt immer wieder in Erstaunen versetzt. Alle kontinentalen Gegner, alle die Verbündeten und Freunde Englands sind bereits ausgeschaltet. Der letzte Verbündete, Sowjetrußland, hat seine besten Divisionen, sein bestes Material und seine reichsten Gebiete verloren. Europa gehört heute der Achse und ihren Freunden. Der Krieg ist noch nicht zu Ende, aber sein Ausgang ist nicht mehr zweifelhaft.

Wieder italienischer Besuch in Berlin

Berlin, 2. Sept. Der italienische Finanzminister Graf Thaon di Revel ist zu einem mehrtägigen Besuch des Reichsfinanzministers Graf Schwerin von Krosigk, in Erwiderung seines Besuches in Rom, in Berlin eingetroffen. Nach dem Empfang auf dem Andaler Bahnhof durch den Reichsminister und den italienischen Botschafter Alfieri nebst den Herren ihrer Begleitung sowie Vertretern des Auswärtigen Amtes, wo auch eine Ehrenformation des Zollgrenzschutzes mit einer Jollkapelle Aufstellung genommen hatte, begab sich der italienische Gast zum Ehrenmal Unter den Linden, wo er einen Kranz niederlegte. Er hatte sodann dem Reichsminister der Finanzen einen Besuch im Reichsfinanzministerium und begab sich mit ihm am Nachmittag zum Reichspostfeld, wo ein Empfang durch die deutsch-italienische Gesellschaft stattfand.

Der italienische Jugendführer, General Bizekommandant Belloni, traf am Dienstag in der Reichshauptstadt ein. Am Ehrenmal Unter den Linden legte er zu Ehren der Gefallenen einen Kranz nieder. Der italienische Gast, der von den Sommerkampfspielen der SD in Breslau gekommen ist, wird einige Tage in der Reichshauptstadt bleiben.

Die deutsch-türkische Freundschaft

Empfang der ausländischen Ehrengäste auf der Reichsmesse Leipzig

DKW Leipzig, 2. Sept. Aus Anlaß der Reichsmesse Leipzig im Herbst 1941 veranstaltete das Reichsministerium einen Empfang für die ausländischen Ehrengäste und die Leiter der ausländischen Kollektivausstellungen. Der Präsident des Reichsministeriums, Ludwig Fichte, brachte zum Ausdruck, daß heute mitten im gewaltigsten Völkerringen Deutschland die Hand am Flügel habe, um das Feld der wirtschaftlichen Beziehungen unter den Völkern neu zu bestellen, damit es in Zukunft Früchte für alle tragen könne. In diese planende Arbeit schalte sich auch die Reichsmesse Leipzig ein. Aus der überprüften individualistischen Sphäre sei der Außenhandel jetzt mitten in die Dynamik der gesamtwirtschaftlichen Kräfte geholt und damit zu einem kämpferischen Mittel, zu einem Mittel höchster Potenzierung nationaler Werte und Leistungen geworden. Mit dieser Tatsache reife die Bildung des oft besprochenen und beschriebenen Großwirtschaftsraumes heran.

Im Namen der Ehrengäste dankte der türkische Botschafter Gerde. Es bedeute, so führte er aus, ein wertvolles Erlebnis, an dieser wahrhaft kulturverbindenden, völkerverbindenden Wirtschaftsschau teilzunehmen. Im Laufe der Zeit aber habe diese Eigenschaft der Reichsmesse auch insofern an Bedeutung gewonnen, als auch das Ausland mehr und mehr dazu übergegangen sei, sich auf diesem Wege den ebenso bedeutenden wie sicheren Absatzmarkt Deutschlands zu erschließen.

Zum Schluß nahm Botschafter Gerde die Gelegenheit wahr, auch an dieser Stelle nochmals seiner innigen Befriedigung über den deutsch-türkischen Freundschaftsvertrag Ausdruck zu geben. Dieser Vertrag, so erklärte er, ist meiner Ansicht nach kein lediglich zeitlich gebundener und formeller Pakt, sondern er ist nur ein neuer Ausdruck und eine neue Bestätigung der seit Jahrhunderten zwischen den beiden Nationen bestehenden aufrichtigen Freundschaft. Drei fundamentale Ursachen lagen und liegen den deutsch-türkischen Beziehungen zugrunde: Die traditionelle Freundschaft, die alte Waffenbrüderschaft und die wirtschaftliche Interessengemeinschaft. Deutschland und die Türkei sind zwei Länder, die einander in ökonomisch-struktureller Beziehung ergänzen. Im Bewußtsein und in genauer Erkenntnis dieser Tatsache haben die femalitären führenden Staatsmänner stets besonderen Wert darauf gelegt, die Vertiefung dieser traditionellen Freundschaft und die Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen in jeder Weise zu fördern. Es ist daher auch mein Wunsch, daß den Delegierten der beiden Länder, die mit der Führung von Verhandlungen zum Zwecke des Abschlusses eines neuen deutsch-türkischen Handelsvertrages beauftragt sind, ein voller Erfolg beschieden sein möge.

Die Agrarer Enthüllungen

USA-Generalkonsulat verbreitet bolschewistisches Schmalz

Agram, 2. Sept. Weitere Dokumente, die bei der Schließung des USA-Generalkonsulats in Agram vorgefunden wurden und nunmehr von der kroatischen Presse veröffentlicht werden, liefern neue Beweise für die gegen die Achsenmächte gerichtete Einflußnahme des USA-Geländes in Belgrad auf die jugoslawische Politik sowie die verbrecherische Tätigkeit des Agrarer Generalkonsulats, wobei besonders seine Verbindungen mit der kommunistischen Partei Jugoslawiens bemerkenswert sind.

Die achsenfeindliche Wählerarbeit, die das nordamerikanische Generalkonsulat entfaltet, geht aus den vorgefundenen zahllosen Propagandakristen und Flugzetteln eindeutig hervor. In es schon ersichtlich, daß eine nordamerikanische Konsularbehörde englische Propagandabroschüren in einem für die Verteilung ausreichenden Ausmaße besitzt, so welen die vorgefundenen Schmalzkristen und Flugblätter gegen die Achsenmächte, die nicht nur in kroatischer, sondern auch in deutscher Sprache verfaßt und zur illegalen Verteilung im Reiche bestimmt waren, auf ein Treiben hin, das in der diplomatischen Geschichte ohne Beispiel ist.

Bemerkenswerterweise fanden sich in diesem Flugzettellager des nordamerikanischen Generalkonsulats auch zahlreiche Flugblätter kommunistischen Inhalts und Propagandabroschüren über Stalin und die kommunistische Partei. Hier zeigt sich eine Zusammenarbeit zwischen den Plutokraten und der Sowjetunion bereits lange vor Beginn des Jugoslawienfeldzuges, die auch die deutschen Feststellungen vom 22. Juni über die sowjetischen Vereinbarungen mit den Westmächten unterstreicht.

Kommunistische Tageszeitung in England. Seit Ausbruch des Sowjetkrieges erscheint in England eine neue kommunistische Tageszeitung unter dem Namen „Soviet War News“. Sie wird täglich herausgegeben und teilweise in russischer, teilweise in englischer Sprache gedruckt.

Die deu...
gestalt...
ingen ja...
der Reich...
vor allem...
fähre kein...
sein Zweck...
set. Wir...
dent heru...
Sieg der...
trümmert...
diesem gen...
ehrendlich...
eine krit...
mit, daß...
Gruppe de...
richter zur...
Reichs...
Jadung...
Hilfs-...
burg ein...
Die spa...
Dienstlag...
führung d...
spanische...
vera. Sie...
und spani...
Neue R...
3. Septem...
Freisont...
fügungen...
sicherstell...
und Gefä...
50 000 Pe...
Flugzeug...
wid, für...
zwischen...
nach dem...
Ser. An L...
logiere un...
den den T...
Neuer U...
Anstelle...
Oberbefehl...
des Marit...
Endlich...
sinnlichen...
den Sowje...
den, sind...
Türkei an...
Ankara er...
England...
Parlamen...
an den U...
heißt, die...
pflichtung...
zu überne...
Weise zu...
und zur...
ren Hälfte...
Im Sold...
jahrende...
der Reeder...
Korff Tele...
Erfachwe...
berichtet...
des Staats...
geordneten...
hänger un...
betrug fast...
Drei 10...
Abnung der...
drei Weim...
Die Lese...
Brietelteil...
gepielt.
Seine ph...
ciated Pre...
und Mann...
in die US...
Regimente...
haben. Die...
lager stati...
Heberf...
den Wo...
große We...
lien mußte...
hört. Der...
ist groß...
Fran mit...
bei Griffen...
liches Ver...
den zum T...
daß die F...
Täter im...
war. Auf...
Opfern m...
leichte Rin...
kannnen...
der Nord...
gebracht...
Neu g...
folge land...
wipige Be...
reiten, au...
Boote mit...
lassen und...
Hinf T...
Chlau, er...
fünf Men...
händler in...
wagenführ...
einem me...
Kraftwage...
ternommer...
fuhr der...
Kraftwage...
Kraftwage...
Rebendes...
Inlassen...

Sitzung des finnischen Reichstags

„Die deutsche Armee hat unseren Erbfeind zertrümmert“
 Helsinki, 2. Sept. Bei dem Zusammentritt des finnischen Reichstages zu seiner ordentlichen Herbsttagung am Montag gedachte der Reichstagspräsident Hattila in seiner Eröffnungsansprache vor allem der Siege der tapferen finnischen Armee. Finnland führe keinen Kampf um Gerechtigkeit und Recht und es bestehe kein Zweifel mehr, daß der Sieg gegen den Bolschewismus sicher sei. „Wir werden es nie vergessen“, so hob der Reichstagspräsident hervor, „daß die deutsche Armee, die die größten Siege der Weltgeschichte errungen hat, unseren Erbfeind zertrümmert und daß nur dadurch unser Land gesichert wird. In diesem gemeinsamen Kampf haben wir Finnen unseren Anteil ehrenhaft geleistet und dadurch gezeigt, daß wir es verdienen, eine freie Nation zu sein.“ Dann teilte der Reichstagspräsident mit, daß die sechs Abgeordneten der kommunistisch gesteuerten Gruppe des Reichstages festgenommen und dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt worden seien.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsinnenminister Dr. Frick traf am Dienstag auf Einladung des Innenministers und Oberbefehlshabers der Finla-Garde, Sano Mach, zu einem Staatsbesuch in Peking ein.

Die spanische Frauenführerin bei Frau Scholz-Klink. Am Dienstag empfing Frau Scholz-Klink in der Reichsfrauenführung die zuerst in Deutschland wohnende Leiterin der spanischen Frauen- und Mädelerschaft, Pilar Primo de Rivera. Sie sprachen über die gemeinsamen Ziele der deutschen und spanischen Frauenarbeit.

Neue Kontrollbestimmungen in Japan. Mit Wirkung vom 1. September treten Japans neue Bestimmungen über die Preiskontrolle in Kraft, die ebenso wie die früheren Verfügungen die sogenannte „Politik der niedrigen Preise“ sicherstellen sollen. Für Uebererschreitung dieser Bestimmungen sind Gefängnis bis zu 10 Jahren und Geldstrafen bis zu 50 000 Yen vorgesehen.

Flugzeugunglück in Frankreich. Wie amtlich mitgeteilt wird, stürzte das Flugzeug der Air France, das regelmäßig zwischen Marseille und Toulouse verkehrt, am Montag kurz nach dem Start auf dem Flughafen von Marnay in die See. An Bord befanden sich 16 Personen, und zwar 13 Passagiere und drei Mann Besatzung. Dreizehn Personen fanden den Tod.

Neuer Oberbefehlshaber der französischen Kriegsmarine. Anstelle von Admiral Leluc ist Konteradmiral Nuphan zum Oberbefehlshaber der französischen Kriegsmarine und Chef des Marineetatmajors ernannt worden.

Endlich von den Sowjets freigelassen. Alle Mitglieder der finnischen Geandtschaft in der Sowjetunion, die bisher von den Sowjets an der türkischen Grenze zurückgehalten wurden, sind nunmehr endlich freigelassen worden und in der Türkei angelangt. Am 3. September wird ihr Eintreffen in Ankara erwartet.

England und die ägyptische Baumwolle. Im ägyptischen Parlament wurde ein Schreiben des britischen Botschafters an den ägyptischen Ministerpräsidenten verlesen, in dem es heißt, die britische Regierung fühle sich nicht an ihre Verpflichtung gebunden, die Hälfte der ägyptischen Baumwolle zu übernehmen, wenn die ägyptische Regierung nicht sofort Geheiß zur Einschränkung der Anbaufläche für Baumwolle und zur Aufnahme einer Anleihe für den Ankauf der anderen Hälfte der Baumwolle erlasse.

Im Solde Englands in den Tod. Das im Solde Englands fahrende 2467. BFL große norwegische Schiff „Helle“, das der Reederei Hellefeldt gehört, ging nach einer Meldung von Norfolk Telegramm-Büro verloren.

Erschawahlen in Wisconsin. Wie „New York Daily News“ berichtet, gewann bei den Erschawahlen in fünf Grafschaften des Staates Wisconsin der Republikaner Smith einen Abgeordneten im Bundeskongreß gegen den Roosevelt-Anhänger und Demokrat Thomas Amke. Der Vorprung betrug fast 2:1.

Drei 100 000 RM-Gewinne gezogen. In der Vormittagsziehung der 5. Klasse der 5. Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 RM, auf die Nummer 51 248. Die Lose werden in der ersten und zweiten Abteilung in Viertelteilung, in der dritten Abteilung in Asteilteilung gespielt.

Zehn philippinische Eingeborenen-Regimenter. Wie Associated Press aus Manila meldet, wurden 22 000 Offiziere und Mannschaften der Eingeborenen-Armee der Philippinen in die USA-Armee übernommen. Es handelt sich um zehn Regimenter, die unbegrenzt bis zum Kriegsende zu dienen haben. Die Regimenter werden in einem Mobilisierungslager stationiert.

Ueberschwemmungsschäden in Wisconsin. Aus dem Nord-Wisconsin werden infolge langanhaltender Regenfälle große Ueberschwemmungen gemeldet. Hunderte von Familien mußten ihre Häuser aufgeben. 30 Brücken wurden zerstört. Der Schaden an Landstraßen und Drahtverbindungen ist groß.

Frau mit fünf Kindern erschlagen. In der Ortschaft Kaunz bei Griffen in Unterkärnten wurde am Samstag ein gräßliches Verbrechen aufgedeckt, dem eine Frau mit fünf Kindern zum Opfer gefallen war. Die Nachforschungen ergaben, daß die Frau mit ihren Kindern von einem unbekanntem Täter im Schlafe mit einem Holzprügel erschlagen worden war. Außerdem hatte der bestialische Mörder allen seinen Opfern mit einem Messer den Hals durchgeschnitten. Das letzte Kind der Inwohnerin, das in der Kiste bei einer Bekannten schlief, blieb als einziges am Leben. Erhebungen der Nordkommission Klagenfurt haben noch kein Ergebnis gebracht.

Neun Personen ertranken. Einer „Times“-Meldung zufolge fanden neun Personen bei dem Versuch, die dreifache Besatzung eines ins Meer gestürzten Flugzeuges zu retten, auf der Höhe von Rhosneiber den Tod. Die vier Boote mit den Rettungsmannschaften schlugen um. Die Insassen und auch die drei britischen Flieger ertranken.

Fünf Todesopfer einer Schwarzfahrt. In Weiskerwitz, Kr. Ohlau, ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall, dem fünf Menschenleben zum Opfer fielen. Eine bei einem Viehhändler in Jedlitz, Kreis Ohlau, tätiger 17-jähriger Kraftwagenführer hatte zusammen mit fünf Bekannten nach einem mehr als reichlichen Festgelage mit einem kleinen Kraftwagen mit Anhänger eine nächtliche Schwarzfahrt unternommen, die nach Weiskerwitz führte. Auf dem Heimweg fuhr der Kraftwagen gegen das Geländer einer Brücke. Der Kraftwagen mit Anhänger stürzte in den Fluß. Nur dem Kraftwagenführer gelang es, sich rechtzeitig durch ein offenes Fenster des Wagens zu retten, die anderen fünf Insassen im Alter von 18 bis 40 Jahren ertranken.

Aus Nagold und Umgebung

Siege oder Niederlagen: Immer gilt es neu zu wagen. Richard Dehmel.

3. September: 1814 Allgemeine Wehrpflicht — 1904 Erster Internationaler Arbeiterkongreß in Genè — 1926 Berliner Punkturn der Deffentlichkeit übergeben — 1933 Kriegserklärung Englands und Frankreichs an Deutschland.

Aus den Organisationen der Partei

Jugendgruppe NS-Frauenhilfe — Deutsches Frauenwerk Hermsdorf fällt heute aus.

Mädelgruppe 24/401

Um 20 Uhr tritt die ganze Gruppe (mit BoM-Wert) am Heim an. Jedes Mädel bringt 25 Kpfg. mit. Näheres im Kästle.

Tod für's Vaterland

Zwei Nagolder sind im Kampf gegen den Bolschewismus auf dem Felde der Ehre gefallen. In der Ukraine starb Oberleutnant Ulrich Birk den Helden Tod. Mit ihm ist ein junger, tüchtiger Offizier dahingegangen. Hervorragende Tapferkeit war ihm eigen, was schon daraus hervorgeht, daß er mit dem Ehernen Kreuz I. und II. Klasse und dem Infanterie-Sturmabzeichen ausgezeichnet worden ist. Oberleutnant Ulrich Birk entstammt einer bewährten Soldatenfamilie. Der Vater, Hofmeister Birk, der mit höchsten Auszeichnungen bereits den Weltkrieg mitmachte und bei Beginn des Feldzuges gegen Polen sofort und unter erschwerten Umständen zu den Fronten eilte, hat sich auch von 1909-11 wiederholt als Major besonders bewährt. Zwei Söhne haben als Oberleutnant, einer als Leutnant, einer als Unteroffizier und einer als Gefreiter im Kampf gegen unsere Feinde. So schwer das Opfer ist, das die Familie Birk nun dem Vaterlande gebracht hat, so kann ihr doch und mit ihr die Stadt Nagold stolz sein, für Führer und Vaterland dies Opfer gebracht zu haben. Ulrich Birk hat für Großdeutschlands Ruhm und Ehre! Der Familie wendet sich herzliche Teilnahme zu!

Mutter und Bruder des Gefallenen in der Waffen-SS, Albert Birk, erhielten von seinem Hauptsturmführer und Kompaniechef die schmerzliche Nachricht, daß der als tüchtiger und harter Soldat geschilderte Nagolder am 22. Juli beim Angriff auf eine stark besetzte Höhe einen tödlichen Kopfschuß erlitt. Was er zu seinen Lebzeiten durch seine Haltung versprochen, hat er in seinem letzten Eintrag bewiesen und mit dem Tode bezeugt. Er war ein ganzer H-Mann, der wußte, um was es in diesem Kriege geht: die Zukunft unseres Volkes für alle Zeiten zu sichern. Er fiel für sein Vaterland dort, wo deutsche Soldaten am 22. Juli am weitesten vorgeedrungen waren. Den Angehörigen des Gefallenen, der drei Feldzüge mitgemacht hatte, bringt man herzliches Beileid entgegen, dem Toten selbst aber wird die Stadt Nagold ein ehrendes Andenken bewahren.

Was die Hausfrau jetzt kosten soll!

Die durch die Kriegserhältnisse bedingte Verbrauchssteigerung erstreckt sich auch auf den Gemüsemarkt. Sie sorgt dafür, daß die Hausfrau täglich abwechslungsreiche Gerichte auf den Tisch stellen kann, die jeden Geschmack befriedigen. Nur muß man sich der jeweiligen Marktlage anpassen. Wer das tut, fährt gut dabei. Er führt seiner Familie nicht nur hies frisches, vitaminreiches Gemüse zu, sondern bewahrt auch das wertvolle volkswirtschaftliche Gut, das das reichlich anfallende Gemüse darstellt, vor dem Verderb. Jetzt gilt bevorzugt: Rotkraut, gelbe Rüben, Gurken, Rettiche usw.

Der lange Abend

Wenn der August Abschied nimmt, merken wir, daß das Jahr sich allmählich abwärts neigt. Der Höhepunkt ist überschritten, die Tage werden spürbar kürzer. Fast jeder raubt uns wieder ein Stück Tageslicht. Die Verdunkelungsrollen sollen herab — und damit beginnt der Abend, einer der Abende, die die langen Herbst- und Winterabende einleiten. Das Leben konzentriert sich wieder mehr auf das Haus, man kehrt zettiger als im Hochsommer in das Heim zurück. Wenn man noch vor wenigen Wochen bis in die späten Abendstunden im Freien sitzen oder im Garten arbeiten konnte, so beginnt eben jetzt, wenn die Dunkelheit wieder früher hereinfällt, der Abend zu Hause. Wir wollen uns bemühen, ihm einen fröhlichen Inhalt zu geben.

Welche Feldpostpakete sind zulässig?

Zur Beilegung der hier und da bestehenden Zweifel über die Zulässigkeit des Versandes von Feldpostpaketen wird darauf hingewiesen, daß private Feldpostpakete nach dem D. V. Nr. 1 für am Ostfront beteiligte Truppen nicht zugelassen sind. Dorthin können nur bis 100 Gramm schwere Feldpostsendungen befördert werden.

Dagegen sind aber an Truppeninhalten in anderen Kriegsgebieten, z. B. in den besetzten Gebieten Frankreichs, Belgiens usw. Feldpostpakete bis zum Gewicht von 1000 Gramm zugelassen.

Die Annahmestellen der Postämter können im einzelnen nicht unterrichtet sein, wo die in der Feldpostanschrift angegebenen Feldpostnummern liegen. Sie nehmen über 100 Gramm schwere Sendungen allgemein an, hoch sendende die Postkammetellen dann Paketen für Empfänger des Ostfrontgebietes mit einem Vermerk, daß die Sendung zur Zeit nicht befördert werden kann, an den Absender zurück. Die Postkammetellen werden aber die Absender auf Wunsch beraten, um die zwecklose Ablendung von Feldpostpaketen, unter Umständen auch den Verderb ihres Inhalts zu vermeiden.

Es wird hierbei daran erinnert, daß alle Feldpostsendungen eine genaue Adressenangabe tragen müssen, die die etwa notwendig werdende Rückgabe der Sendung ermöglicht.

„Weineffig-Schorle am Abend erfrischend und labend!“

Bei warmem Wetter regt sich auch der Durst nach erfrischenden Getränken. Erfrischend und durstlösend ist nun keineswegs gleichzusetzen mit eisigkalt. Es kommt vielmehr auf die Zusammensetzung als auf die Kälte der Erfrischungsgetränke an.

Kohlensäurehaltiges Wasser wird wohl in den meisten Fällen den Grundstock der Erfrischungsgetränke bilden. Was aber hinzufügen? Eingelochte Fruchtstücke sind im allgemeinen zu zuckerhaltig. Süßholzwurzel ist schon mehr zu empfehlen, noch besser Erdbeere- oder Himbeereffig. Was aber macht man, wenn einem weder Fruchtstücke, noch Süßholzwurzel, Fruchtessig oder auch frische Früchte zur Verfügung stehen? Da probieren Sie einmal, einfach einen Schuß Weineffig in das kohlensäurehaltige Wasser zu tun, und Sie werden überrascht über den angenehmen, erfrischenden Geschmack dieser Weineffig-Schorle sein.

Kriegerkameradschaftsappell

Kohrdorf. Der mit dem Führergruß eingeleitete Kriegerkameradschaftsappell bei Kamerad Schuh zum „Hirsch“ am Sonntag begann mit der Ehrung des im Osten gefallenen Kriegers Hermann Grießhaber. Kameradschaftsführer Hauptlehrer Reichle ehrte das Andenken des jungen Helden, der noch nicht der Kriegerkameradschaft angehörte, mit herzlichen Worten. Die Kameraden erhoben sich zum ehrenden Gedächtnis. Für die Opfer dieses Krieges wird eine besondere Feier abgehalten werden, deren Festlegung noch abzuwarten ist. Dem alten Kameraden G. Schanzendach ist zum 80. Geburtstag vom Kameradschaftsführer gratuliert und ihm ein Geschenk überbracht worden. Aus den Befanntgebungen sei erwähnt die Werbung für die sehr gut geleitete Reichskriegszeitung. Besonders Opferfreude zeigte die Nagelung der Koffhüternadel nach einem sehr guten Entwurf des Kameradschaftsführers mit der Jahreszahl 1941 und dem Ortsnamen. Ein bleibendes Erinnerungsmal an diese Zeit, der Beachtung und Nachahmung wert! Der vorgenannte Vortrag über die jüdisch-sowjetische Schredensbereitschaft wird beim nächsten Appell gehalten. Aus der Bilanz dieses Unternehmens seien heute nur einige Zahlen erwähnt: 11,8 Millionen Menschen zu Tode gemartert, 25 Millionen am Hungerstich gestorben, 15 Millionen in Konzentrationslagern festgehalten. Dann dürfte der Vortrag selbst wohl noch Zustände zeigen, die uns die Notwendigkeit der Vernichtung solcher „Kultur“ verdeutlichen. Gemeinliche Lieber beschloßen den Appell.

Aus Notfeldern

Johannes Braun, Steinhauer, begeht heute den 76. und Frau Maria Klump, Gattin des Straßenwirts a. D. am Freitag den 72. Geburtstag. Beiden herzliche Glückwünsche.

NSB-Kindergarten

Bernd. Hier wurde ein NSB-Kindergarten im Rathaus eröffnet, wo seither schon die Gemeindefinderschule untergebracht war. Bekiere befehlt schon 60 Jahre und in den letzten 18 Jahren hat Schwester Maria Kalmbach die hiesigen Kinder betreut. Nachdem sie aus gesundheitlichen Gründen die Arbeit nicht mehr weiterführen konnte, trat nun an Stelle der Kinderschule der NSB-Kindergarten.

Aus Calw

Montag nachmittag ist auf der behelfsmäßigen Haltestelle an der Stuttgarter Linie ein Lokführer von einer Jagdmaschine angefahren und dabei schwer verletzt worden. — Vom Luftgaukommando VII wurde mit Unterstützung der zuständigen Kultusministerien an den höheren Knabenschulen des Luftgaubezirks ein Preisausschreiben durchgeführt, an dem sich auch die Oberschule Calw beteiligte. Sechs Schüler wurden mit einem Diplom ausgezeichnet.

Letzte Nachrichten

Rigauer Buht von bolschewistischen Seestreitkräften gesäubert

DNA, Berlin, 3. Sept. Von den baltischen Häfen aus operierende deutsche Seestreitkräfte sind in den letzten Tagen wiederholt tief in den finnischen Meerbusen eingedrungen. Die Rigauer Buht wurde von den letzten sowjetischen Seestreitkräften gesäubert.

Tanker im Dienste Englands gesunken

DNA, Oslo, 3. Sept. Mit dem Verlust des 7 638 BRT großen für England fahrenden norwegischen Tankers „Siblejord“ muß gerechnet werden.

Die Erfolge der deutsch-finnischen Minenoperationen

DNA, Berlin, 3. Sept. Der Zweck der von der deutschen und finnischen Kriegsmarine gelegten Minenperren war die Sicherung der Ostsee und der Ostschiffen vor Angriffen und Vorkühen sowjetischer Seestreitkräfte. Dieser Zweck ist in vollem Umfang erreicht.

Darüber hinaus sind durch die Minen zahlreiche sowjetische Handels- und Kriegsschiffe vernichtet oder schwer beschädigt worden. Näher den im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 30. 8. genannten sowjetischen Schiffswracks sind am 18. 8. der sowjetische Zerstörer „Strachan“ bei der Insel Dziel und am 27. 8. ein sowjetisches Minenboot bei Jaminda auf deutsche Minen gelaufen und gesunken.

Finnische Front

Ausgezeichnete Wirkung deutscher Luftangriffe

DNA, Berlin, 3. Sept. An der finnischen Front operierten am 1. September deutsche Kampfflugzeuge im Raum Ibblich Warmanst. Durch wiederholte Angriffe auf Flugplätze und andere militärische Anlagen wurden ausgezeichnete Wirkungen erzielt. Ostwärts Muratti wurden die Bolschewiken mit Bomben und in zahlreichen Tiefstücken mit Bordwaffen angegriffen.

Britische Staatsbürger sollen Japan verlassen

DNA, Tokio, 3. Sept. Eine Antikündung der britischen Botschaft in Tokio, daß sie den englischen Staatsbürgern die Abreise aus Japan angeraten habe, hat großes Aufsehen erregt.

Warum gilt das „Bayer“-Kreuz als Zeichen des Vertrauens?

Weil -Bayer- Arzneimittel sich überall in der Welt millionenfach bewährt haben. Sie vereinigen in sich die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung mit jahrzehntelanger, praktischer Erfahrung.



Württemberg

Dr. Klett über Volkstumsprobleme

Stuttgart, 2. Sept. In einer Großkundgebung der deutschen Arbeitsfront in der Stadthalle, zu der sich von sämtlichen Groß-Stuttgarter Betrieben die Betriebsführer mit ihren Unterführern, die Betriebsobmänner, Vertrauensratsmitglieder, Walter und Warte der DAF, die Werkshoren und Werkfrauentruppen eingeladen hatten, eröffnete der Kreis Stuttgart der DAF, am Montag abend seine Schulungsarbeit für das Winterhalbjahr 1941/42. Kreisbildungswalter Had eröffnete die Kundgebung. Kreisbildungswalter Dr. Klett als der Beauftragte des Gauleiters für Volkstumsfragen nahm zu den wichtigsten Fragen des Volkstumsprobleme Stellung. Die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte aus vielen Ländern hat gar mancherlei Probleme aufgeworfen, deren Lösung sich anfänglich Schwierigkeiten verschiedener Gestalt in den Weg legten. Auf diese Probleme, die vor allem volkspolitisch und rassenspezifischer Natur sind, ging der Redner im einzelnen ein, denn gerade für die mit der Menschführung betrauten Volksgenossen in den Betrieben bringt die Kenntnis dieser Dinge das unerlässliche Einfühlungsvermögen bei allen an sie herantretenden Fragen. Jeder Deutsche muß sich darüber klar sein, daß die von Deutschland angeworbenen ausländischen Arbeitskräfte aus den verschiedensten eigenen Anlässen dieser Verbundung gefolgt sind und den verschiedensten Volkstümlichkeiten ihres Heimatlandes entstammen. Es ist unsere Aufgabe, ihnen gegenüber die Haltung zu bewahren, die für eine reibungslose Zusammenarbeit Voraussetzung ist, andererseits aber auch die Zurückhaltung zu üben, die im Einzelfall geboten erscheint.

Wenn Deutschland in der Lage sein soll, so schloß Klett, das neue Europa zu schaffen, so bedarf es dazu nicht nur des deutschen Schwertes, sondern nicht weniger der Haltung unseres Volkes gegenüber den in unseren Wirtschaftsraum einbezogenen Völkern.

Wieder ein Schwarzschlichter

Stuttgart. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte den 33-jährigen verheirateten Adolf H. aus Dählingen (Kreis Böblingen) wegen eines sorgfältigen Verstoßes gegen die Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit mit zwei Vergehen gegen die Verbrauchsregelungsverordnung und wegen Schleichsteuerhinterziehung zu zehn Monaten Gefängnis und 50 RM Geldstrafe. Der Angeklagte hatte vor ihm schwarzgeschlachtetes Ferkel- und Kalbfleisch im Gesamtgewicht von 210 Kilo in zwei verschiedenen Rächten in einem Personenkraftwagen mit Anhänger zu einem Gastwirt nach Vorzheim gebracht, der weder Bezugsheine noch Fleischmarken dafür gab und einen entsprechend höheren Preis dafür bezahlte. Bei der Schlachtung des Ferkels war ihm ein Better und Kadbar, der 28 Jahre alte verheiratete Anton H. beihilflich gewesen, der deshalb wegen Beihilfe zu zwei Monaten Gefängnis und 20 RM Geldstrafe verurteilt wurde. Der Erlös aus dem Ferkelfleisch und 100 RM Wertersatz für das Kalbfleisch werden eingezogen, desgleichen der Kraftwagen nebst Anhänger.

Stuttgart. (Aus der Straßenbahn gefallen.) Am Sonntag ist bei der Straßenbahnhaltestelle Hunsrückstraße in Feuerbach ein 77 Jahre alter Mann infolge eines Schwächeanfalls aus einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnzug gefallen. Den dabei erlittenen Verletzungen erlag er einige Stunden darauf.

Verkehrsunfälle. Bei der Einmündung der Kotestraße in die Schloßstraße wurde ein dreieinhalb Jahre altes Mädchen von einem Dreiradkraftrwagen angefahren und zu Boden geworfen. Mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch verbrachte man das Kind in das Katharinenhospital. Zwei Kostgänger prallten auf der Kreuzung Dulsburger- und Rosenaustraße in Bad Cannstatt gegeneinander und wurden erheblich beschädigt. Bei der Reumittelsauslieferung in Juffenhäusern kam am Sonntag abend ein 54 Jahre alter Mann infolge zu rascher Fahrt mit seinem Fahrrad zu Fall. Er erlitt eine Gehirnerkblutung sowie Wunden am Kopf und an der linken Hand.

Waldingen. (Er mordet aufgefunden.) Der seit 20. Aug. vermählte Schäfer Wilhelm Pfeiffer, wohnhaft in Weßkotten, ist in einem Waldgebüsch zwischen Ebingen und Weßkotten tot aufgefunden worden. Seine Leiche wies mehrere Stiche im Rücken und einen tiefen Schnitt im Hals auf. Der Fundort zeigt Spuren eines harten Kampfes. Unweit der Fundstelle fand man den Kadaver Pfeiffers und etwas weiter weg sein Fahrrad. Pfeiffer befand sich auf nächstem Kontrollgang zu seinen Schafen. Der auf so tragische Weise um Leben gekommene ist ledig, 34 Jahre alt und stammt aus Döringen, Kreis Baihingen.

Einfallen. (Unfall des Bürgermeisters.) Auf der Heimfahrt nach Einfallen stieß Bürgermeister Scheffold abends mit seinem Motorrad in Ulm am Galgenberg mit einer Radfahrerin zusammen. Bürgermeister Scheffold erlitt bei dem Sturz vom Rad einen Schädelbruch, während die Radfahrerin, eine Angestellte aus Erbach, eine Gehirnerkblutung davontrug.

Vaupheim. (Sühnigkeiten, die Bitter aufstehen werden.) Bei einer Nachtkontrolle stellte ein Polizeibeamter um drei Uhr einen jungen Mann auf der Straße, der zwei Pakete mit sich führte. Da er über die Herkunft der Pakete keine befriedigende Auskunft geben konnte, wurde er mit auf die Polizeiwache genommen. Hier stellte sich heraus, daß sie Pralinen, Schokolade usw. enthielten, die aus einer Fabrik herrührten, in der der junge Mann bis vor kurzem beschäftigt war. Die gestohlenen Sühnigkeiten werden dem Dieb wohl bitter aufstehen.

Ein verpaßtes Leben

Ulm a. D. Die 25 Jahre alte, aus Ulm gebürtige Paula Göbel lebt bereits auf ein bewegtes Leben zurück. Schon vom Jugendgericht wegen Diebstahls bestraft, reichten sich bald weitere einschlägige Strafen an. Zwischen durch hand sie auch einmal wegen Unzucht mit Kindern vor dem Richter. Am 3. April d. J. verließ sie ihren Arbeitsplatz bei einem Bauern, angeblich um ihr Kind in Ulm zu besuchen. Sie kehrte aber nicht zurück, sondern trieb sich, der Unzucht nachgehend, im Lande umher. Einmal stahl sie ein Damenrad, um es zu verkaufen. Dann wieder entwendete die halblotte Frau einem Bauern im Kreis Saulgau einen Geldbeutel mit Inhalt und in zwei Fällen bestahl sie Männer, die sich mit ihr eingelassen hatten. Die Angeklagte, die geistig minderwertig ist und in allen Fällen geständig war, wurde vom Amtsgericht Ulm zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Krug geht so lange zum Brunnen...

Tuttlingen. Zwei Arbeiter, die in einer Tuttlinger Schuhfabrik jahrelang einen Vertrauensposten innehatten, ließen schon seit längerer Zeit Lederjohlen verschwinden; eine polizeiliche Hausdurchsuchung förderte einen Teil des gestohlenen Materials zu Tage. Das Amtsgericht Tuttlingen verhängte über die beiden unehrlichen Männer empfindliche Gefängnisstrafen.

Bietstetten, Kr. Saulgau. (Ungewöhnlicher Fischfang.) Auf ungewöhnliche Weise fing ein Bauer in der angangenen Woche bei der Getreideernte einen Fuchs. Garde um Garde warf der Bindemäher heraus. Plötzlich geriet eine durch ein unsichtbares Wesen in Bewegung. In seiner Verwunderung entdeckte der Bauer in der Garde einen Fuchs, der bereit in die Gabe hineingebunden war, daß er sich nicht mehr befreien konnte. Meister Keinele mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlen.

Wohau, Kr. Saulgau. (Beim Baden ertrunken.) Ein Urlauber, der mit seiner Braut eine Kahnfahrt auf dem Federsee unternahm, sprang in den See, um ein Bad zu nehmen. Als er etwa 60 Meter vom Kahn entfernt war, wurde er von einem Unwohlsein befallen und verlor. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Friedrichshafen. (Griechische Marder gefischt.) In einem Friedrichshafener Betrieb wurde einem Besucher die Griechische mit einem größeren Geldbetrag entwendet. Der Dieb konnte aber schon tags darauf von der Kriminalpolizei festgenommen werden. Der gesamte Betrag konnte dem Betroffenen wieder zurückgegeben werden.

Sträßburg. (Keine Ursache.) Im hiesigen Krankenhaus starb der 53 Jahre alte Säger Peter Gierfinger von Oberharmersbach. Gierfinger hatte sich bei Arbeiten im Betrieb eine kleine Verletzung zugezogen, der er nicht genug Beachtung schenkte. Es trat eine starke Infektion ein, die zur Amputation des Armes führte. Trotz dieses rasch vorgenommenen operativen Eingriffs konnte Gierfinger jedoch nicht mehr am Leben erhalten werden.

Bernau. (Vom Startstrom getötet.) Der Dachbedeckungsmeister Albert Spitz kam bei Arbeiten im Ortsteil mit der Startstromleitung in Berührung und fand dabei den Tod.

Oberndorf bei Kaspitz. (Warren des Beispies.) Hier ist das Dekonomiegebäude des Wendelin Himmel abgebrannt. Das Feuer wurde durch einen 7 1/2 jährigen Jungen verursacht, der mit Streichhölzern spielte.

Sport

Fußball

Am letzten Sonntag spielte der Bannmeister im Fußball des Pannes 401 Nagold in Juffenhäusern gegen den Gebietsmeister von Württemberg. Nach hartem Kampf unterlag Nagold mit 17:1 Toren. Der Nagolder Mannschaft und vor allem dem Ehrentorschützen Hart muß dennoch Anerkennung gezollt werden.

Handel und Verstehe

Nagolder Viehmarkt. Zufuhr: 10 Ferkel, 2 ältere Ochsen, 3 Arbeitsochsen, 4 ältere Kühe, 2 Kälber, 2 Milchkuhe, 2 trächtige Kühe, 11 Kalbweib, 17 Anstellrinder. Preise für Ferkel 240-300, ältere Ochsen 680, Arbeitsochsen 440-600, ältere Kühe 220-300, Kälberkühe 540, Milchkuhe 370, trächtige Kühe 520, hochträchtige Kalbweib 490-650, jährl. trächtige Kalbweib 400, Anstellrinder 6-12 Monate 120-180, dto. 1-18 Monate 200 bis 320, dto. 15-21 Monate 350 RM. Handel mittel.

Nagolder Schweinemarkt. Zufuhr 480 Ferkel. Preise 20 bis 30 RM. das Stüd. Handel mittel.

Druck u. Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inh. Kurt Haber, wirtsch. Anstalt, Hauptstraße 16, Schloßhof, Postfach 10, Nagold. Tel. 18. Verteilung: Postamt Nagold.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Amtliche Bekanntmachung

Verbraucherhöchstpreis für deutsche Frühkartoffeln

Der Verbraucherhöchstpreis beträgt je 1/2 Kg. in der Zeit vom bis

	weiße, rote	blaue Sorten	gelbe Sorten
4. Sept. bis 10. Sept. 1941	Kpfg. 5	Kpfg. 4,5	Kpfg. 5,5
11. Sept. bis 17. Sept. 1941	Kpfg. 4,5	Kpfg. 5	Kpfg. 5

Die Aufrundung von Pfennigbruchteilen ist nur im Endbetrag zulässig.

Bei Abnahme von 5 Kg. aufwärts sind die Verbraucherhöchstpreise um 2 Kpfg. je 5 Kg. zu ermäßigen.

Calw, den 30. August 1941.

Der Laudrat.

Bei Stoddschnupfen

und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Sellohansen hergestellte Nostertrau-Schnupfenpulver seit Jahrzehnten ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt unter Nostertrau-Milchpulver erzeugt.

Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 gr), monatlich ausweichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Hiesiges Industrie-Unternehmen sucht per sofort tüchtige

Stenotypistin

evtl. auch Anfängerin bei guter Bezahlung. Angebote unter Nr. 363 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Frei von Zucker

Frau Schöberl, Hohenheim, Nürnberg, Kaiserstr. 12, schreibt am 27. 8. 41 u. a.: Ich hatte 3,85 Zucker, davon 1 kg zum Zuckerkrankheit habe ich täglich dreimal getrunken. Last letzter Untersuchung bin ich zu meiner Freude vollständig zuckerfrei. — Auch Sie sollten darum mit Dr. Kienzles Spezialtee gegen Zuckerkrankheit einen Versuch machen. Packung RM 2,55 einschließlich Porto. N. Fischer & Söhne, Nürnberg 4275. Schloßhof 93.

Zuverlässiges

Gräulein

für sofort aufs Büro g e l i u d t

LUDWIG HESS, Güterbeförderer, Nagold.

Verdunkelungspapier

100, 150 und 150 cm breit

vorrätig G. W. Zaiser - Nagold



Nagold, 2. September 1941

Unser herzenguter, tapferer Sohn, Bruder, Schwager, Enkel und Nefle

ULRICH BIRK

Leutnant in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des EK I und II und des Infanterie-Sturmabzeichens gab am 13. August 1941 bei den schweren Kämpfen in der Ukraine sein junges, hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Vaterland.

In tiefer Trauer: Otto Birk, Forstmeister, z. Zt. Major im Felde, Klara Birk geb. Hirtzel, Jörg Birk, Obf., Berlin, Walter Birk, Obf., z. Zt. im Felde mit Frau Ilse geb. Lügens, Dieter Birk, Lt. z. Zt. im Felde, Rolf Birk, Ulf., Eberhard Birk, Gefreiter, z. Zt. im Felde, Heidi Birk.

Oberjettingen, den 2. Sept. 1941.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir anlässlich des Heldentods unseres lieben Sohnes und Bruders

HANS KIENZLE

erfahren durften, sagen wir innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Hrn. Pfarrer für die trostreichen Worte bei der Trauerfeier und dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang.

Familie Kienzle.

Frisier-Salon Odermatt, Calw

vom 8. - 13. Sept.

wegen Betriebsferien geschlossen.

Zuchtvieh-Versteigerung in Herrenberg

Am Samstag, 6. September 1941 findet in der Tierzuchtstätte in Herrenberg eine Zuchtviehversteigerung statt. Auktions:

140 Ferkel sowie eine Anzahl Kühe und Kalbinnen. Sonderführung der Ferkel: Freitag, 5. Sept. 1941, 13.00 Uhr. Versteigerung: Samstag, 6. Sept. 1941, 9.00 Uhr.

Personen aus Speer- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Wirt: Flechtwuchterband Flechtwuchterband des Wirt. für den Südkreis Herrenberg Landesverband Ludwigsburg Dem Reichsverband angegliedert

Ihre Kriegstrauung sehen bekannt:

Statt Herrin

Hermann Rutschler

Julie Rutschler geb. Zöll

Schloß (Wohn)

2. September 1941

Nagold b. Nagold



Nagold, den 2. Sept. 1941.

Albert Dees

Gefreiter bei der Waffen-ff

am 22. Juli bei den Kämpfen im Osten als Führer eines Minenpatrouillen in soldatischer Pflichterfüllung und unerschrockenem, tapferem Einsatz im Alter von 21 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz die Mutter: Emma Dees, geb. Mauchle mit Sohn Hermann und Angehörige.

Nagold, den 2. September 1941

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste meines geliebten Gatten

Dr. Valentin Kaupp

Studienassessor

spreche ich hiermit auch im Namen der Kinder und Hinterbliebenen meinen besten Dank aus

Gerda Kaupp

geb. Vid.

Tüchtige

Hausgehilfin

im Kochen bewandert, wegen Verletzung des jetzigen Mädchens, welches 9 Jahre bei mir ist, auf 1. 10. gesucht. Frau H. Lang, Pforzheim Fleischstraße 24.

Ea. 300 Liter

Obst-Most

zu verkaufen Café Weimer, Iselshausen

Nagold

Mütterberatungsstunde

Donnerstag, den 4. Sept. 1941, nachm. 2-3 Uhr im Gesundheitsamt, Hohestr. 8

Verloren

ging ein grünes selbstgestricktes **Säcke**, bitte abzugeben, gegen Belohnung bei Wilt. Fischer, Nagold, Calwerstraße 49.

Feldpostschachteln

in verschied. Größen bei G. W. Zaiser, Nagold